

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809**

19.8.1809 (Nr. 132)

Carlsruher



Zeitung.

Samstag,

den 19. Aug. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Kloppenburg: Herzog von Dels — Augsburg — Mainstrom: Schill — An-  
Mähren — Aus Böhmen: Osterreichischer Bericht — Wien — Paris: Sizilien — Stockholm  
Reichs-Konstitution (Fortsetzung) — Petersburg — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Kloppenburg, vom 8. August.

Der Herzog von Braunschweig-Dels ist glücklich ent-  
kommen; am 6. d. rückte er von Delmenhorst mit seinem  
Korps bis Etsfleth und Brücken. Die Mecklenburgischen  
Truppen, die da waren; mußten der Uebermacht weichen,  
und sich zurückziehen. Er nahm von ihnen einige Gefan-  
gene, gab sie aber wieder zurück. In der größten Eile  
nahm er alle Schiffe in Etsfleth in Beschlag, schiffte sich  
ein, und segelte ab. So ist der Herzog, der nur allezeit  
36 Stunden vor seinen Nachfolgern voraus hatte, glück-  
lich in Sicherheit gekommen.

Augsburg, vom 15. August.

Alle Osterreichische Kriegsgefangene, die sich gegenwärtig  
auf der Route zwischen Wien und Augsburg befinden,  
haben Befehl bekommen, Halt zu machen, und nach Wien  
zurückzukehren, indem sie gegen französische Kriegsgefangene  
ausgewechselt werden sollen.

Mainstrom, vom 16. August.

Das July-Stück des politischen Journals enthält einige  
Aussägen über die Schillsche Expedition; es heißt da-  
rin: „Von dem Herrn . . . war insgeheim ein Dr-  
den gestiftet, der unter dem Namen, Jugendverein,  
vor einiger Zeit selbst in öffentlichen Blättern genannt  
wurde. Er wußte mehrere Männer dafür zu interessiren,  
u. die Mitglieder desselben zu gewinnen. Der angegebene

Zweck des Vereins war: Wiederherstellung und Erhaltung  
deutscher Kecklichkeit, Ermunterung zu Patriotismus un-  
Bürger-Tugenden in den jetzigen Zeiten. Diese schönen  
Namen gewannen eine große Zahl von verständigen Män-  
nern; Schill wurde von Freunden eingeladen, und in den  
Jugendverein aufgenommen. Der unternehmende Feuer-  
Geist, der Ruf dieses Mannes mußte dem Obedienstifter  
und seinen weitem Plänen zusagen. Am 10. Dec. v. J.  
kam Schill nach Berlin, und trat in nähere Beziehungen  
mit dem Obedienstifter, dem Kurfürsten von Hessen und  
dem Herzog von Braunschweig-Dels. Erst vor kurzem  
hat man in Erfahrung gebracht, daß er damals an seine  
nachherige Unternehmung gedacht, und insgeheim Gewehre  
und Waffen zu kaufen gesucht hat, sehr wahrscheinlich, um  
Insurgenten damit zu versehen. In der Folge erhielt er  
mehrere Boten aus Westphalen, und trat mit dortigen  
Unzufriedenen in vollständige Korrespondenz; Während es  
in allen ersten Zirkeln der Residenz unbefangen erschien,  
verschwand er Abends den 29. April mit seinen Leuten.  
Kaum wußte man, daß er jenseits der Elbe sey, so erfuhr  
man auch, daß er, so wie die Sächsen zuletzt gestanden  
hatten, seinen Abzug, vielleicht noch vor der Zeit, beschleu-  
nigen mußte. Denn der königlich-westphälische Gesandte  
hatte nämlich in der Mitte des April-Monats Kenntniß  
von Schills Verbindung mit den Unzufriedenen im Kö-  
nigreich Westphalen erhalten, zeigte den Umstand an, und  
es ward an den König von Preussen berichtet. Der Mo-

nach beschloß auf der Stelle, Schill nach Königsberg zu rufen, sein Benehmen untersuchen zu lassen, und ihn zu strafen; aber ein geheimer Freund des Angeklagten, ein Mitglied des Tugend-Ordens, machte diesem durch einen Eilboten mit demjenigen bekannt, was ihm bevorstand. — Schill hatte deshalb alles zu fürchten, und eilte nun mit Ausführung seines Planes, der vielleicht noch nicht ganz zur Reife gediehen war. Sein weiteres Schicksal ist unbekannt. Nun ist der Tugendverein aufgelöst, sobald man von der Existenz und dem Wesen desselben Kenntniß erhalten hat.“

### D e s t r e i c h.

Aus Mähren, vom 1. August.

Dem Benehmen nach, hat der Erzherzog Karl das Kommando der Armee wegen seiner geschwächten Gesundheit niedergelegt, und der Fürst von Lichtenstein dasselbe übernommen.

Die Armee, die außer den Ungarn und der 5ten Reserve auf 147,000 Mann stark angezogen wird, hat ihr Hauptquartier zu Gremstie, wo das Centrum ist, der rechte Flügel stand bei Dümlitz und der linke bei Holitzsch.

Der Kaiser Franz hat jetzt das Oberkommando der Armee. Unter Höchstbediensteten kommandiren: Der Fürst Lichtenstein, Erzherzog Johann, Hiller, Chasteller etc.

Aus Böhmen, vom 2. August.

Es ist nun ein umständlicher östreich. Offizial-Bericht über die Kriegsbegebenheiten vom 4. bis 12. July erschienen, worin es unter andern heißt: Der Tag fieng am 6. kaum zu grauen an, als die feindliche Armee in einer Stärke, die seit den ältesten Zeiten wohl kaum einem Punkt vereinigt war, in der Entfernung eines starken Kanonenschusses aufmarschirt stand. Der Angriff begann mit einer lebhaften Kanonade auf der ganzen Linie, die der Feind mit einer überlegenen Anzahl schweren Geschüßes erwiderte und bis in die Nacht unausgesetzt unterhielt. Der rechte östreich. Flügel machte Fortschritte. Die feindliche Kavallerie des linken Flügels ward zurückgedrückt, und F. M. L. Klenau mit dem 6. Korps, das er statt des erkrankten F. M. L. Hiller anführte, drang in der linken Flanke des Feindes bis Asperrn, Eßling und Enzersdorf vor, bemächtigte sich unsrer am vorigen Tage verlassenen Verschanzungen, eroberte Kanonen und machte

Gefangne. Das franzöf. Centrum, wo Kaiser Napoleon sich befand, wich indessen bei Raschdorf nicht von der Stelle. Es stand in mehreren Treffen über 60,000 M. stark und verlängerte seinen rechten Flügel immer mehr gegen den Dösterreich. linken, bis dieser gegen die Mittagszeit von einer überlegenen Masse Kavallerie und vielem Geschüß ganz debordirt ward. Das Armeekorps, das von Marcheck aus erwartet wurde, war unterdessen nicht eingetroffen, und es war dem Feinde leicht, unsre linke Flanke ganz zu umgehen; sein heftiges Kreuzfeuer brachte unsre Batterien bald zum Schweigen. Unser äußerster linker Flügel, das 4te Armeekorps, ward zurückgedrängt u. die dortigen Anhöhen wurden vom Feinde besetzt.

Hiedurch ward das zweyte Armeekorps im Centrum nicht allein gehindert, den Angriff gegen Raschdorf zu unternehmen, sondern es wurde selbst in Flanke und Rücken aufgerollt, und zum Rückzug gegen die Bränner Chaussee genöthigt, nachdem der Feind bereits Pötkitz und Enzersdorf gewonnen hatte, und die Straße nach Wolkersdorf im Rücken der k. k. Armee bedrohte. Dies veranlaßte den allgemeinen Rückzug. Die Nacht erst machte dem fernern Kampfe ein Ende. In der Schlacht waren neun Kanonen im Rückzuge und keine verloren worden, und die eroberten Stücke wurden mitgenommen. Erzherzog Johann kam am Nachmittage in der Gegend von Siebenbrunn an, als die Schlacht bereits entschieden war, und gieng alsdann wieder hinter die March zurück.

Die Hauptarmee setzte ihren Rückzug bis zum 9. auf der Prager Straße bis Guntersdorf fort. Die Arriergarde hatte täglich hartnäckige Gefechte zu bestehen, bei welchen Kornenburg und Hollabrunn in Brand geriethen, und die Armee blieb zur Unterstützung stets schlagfertig. Am 11. kurz vor Sonnen-Untergang, grade als das Gefecht am heftigsten war und als beide Armeen bereits größtentheils einander gegenüber standen, kam es, nach einigen wechselseitigen Beschickungen endlich zu einer förmlichen Unterredung und zu einer zeitlichen Waffenruhe, deren Bedürfniß beide Heere, durch unausgesetzten, mehr als achtägigen Kampf und Marsch erschöpft, gleich stark fühlten. In Folge dessen ward am 12. ein Waffenstillstand abgeschlossen vermöge welchem die Feindseligkeiten auf 4 Wochen und mit Bedingung einer 14tägigen Aufhän-

bigung eingestellt worden. Die östreichische Armee hat nunmehr eine rückwärtige Stellung in Mähren, und den angrenzenden Gegenden von Böhmen bezogen, um einige Ruhe nach den unerhörten Beschwerlichkeiten dieser acht Tage zu genießen. (H. C.)

W i e n, vom 11. August.

Man lebt hier noch immer in Ungewißheit, ob der zwischen beiden kaisert. Armeen eingegangene Waffenstillstand sich mit dem Frieden oder mit Fortsetzung des Kriegs endigen wird. Man fing an das Letztere zu fürchten, nachdem die wiederholten Gescheinungen des Generals der Kavallerie Fürsten Lichtenstein und des Generaladjutanten Grafen Bubna eine Zeitlang ohne sichtbares Resultat blieben. Gegenwärtig scheinen sich jedoch friedlichere Aussichten zu eröffnen, da der Waffenstillstand noch nicht aufgekündigt ist, und nach Ankunft mehrerer östreichischer Couriere Sr. Excellenz der kaisert. franz. Minister der auswärtigen Verhältnisse H. Graf Champagny dem Bernheimen nach sich anschickt, am 14. d. nach ungarisch Aitenburg abzureisen, um sich dort mit Sr. Excellenz dem H. Grafen v. Metternich, welcher einweilen das Portefeuille der auswärtigen Geschäfte anstatt des Grafen v. Stadion übernommen hat, über die Friedensangelegenheiten zu besprechen. — Triest besorgt, von den Engländern beschossen zu werden, 10 englische Kriegsschiffe liegen im Gesichte des Hafens vor Anker; die dort befindlichen sieben russische Schiffe haben sich in das Innerste des Hafens zurückgezogen, und einen Theil ihres groben Geschüzes an die französische Garnison abgegeben, welche es in die dortigen Batterien eingeführt hat. Der Handel liegt daselbst ganz darnieder; alle ankommenden Schiffe werden von den Engländern aufgebracht; die englischen und sizilianischen Waaren liegen unter Siegel, und aus Mangel an Pferden kann keine Fracht weggeschafft werden.

### F r a n k r e i c h.

P a r i s, vom 13. August.

Hiesige Blätter melden aus Wien vom Anfange Augusts, daß Sr. Maj. der Kaiser Napoleon von da nach Raab abgereiset seyen, wo sich aber Höchstselben nur kurze Zeit aufhalten würden.

Aus Neapel eifährt man folgendes vom 3. August:

Die Insel Procida, welche die Engländer verlassen haben, ist zum Theil schon wieder neu bewaffnet, und wird bald in einem furchtbaren Vertheidigungsstande seyn. Seit einigen Tagen geht hier allgemein das Gerücht, die Engländer hätten im Namen des Königs von Großbritannien von der Insel Sicilien Besitz genommen und der Hof von Palermo gehe nach England, wo er eine Pension erhält. Also fällt der schlimme Erfolg der letzten englischen Expedition gegen das Königreich Neapel auf die Königin Carolin, welche die Engländer eines Betrugs beschuldigen, indem sie vorgegeben hatten, sie habe eine große Parthey im Lande. So viel ist wenigstens gewiß, daß sich General Stuart öffentlich mit dem Prinzen Leopold, zweiten Sohn des Königs Ferdinand, während der wenigen Augenblicke, die sie mit einander auf den Inseln Ischia und Procida zubrachten, entzweit hat. Dieser junge Prinz, den das englische Geschwader im Triumph vor Neapel geführt hatte, ist auf einem Transport-Schiffe ganz allein nach Palermo zurückgeschickt worden.

In der Nacht vom 7. auf den 8. und den 8. früh, schlug man sich auf der Insel Walchern mit äußerster Erbitterung. Es scheint, daß die Engländer einen bedeutenden Verlust erlitten haben. Man versichert, daß die Schiffe, welche links bei Breskens lagen, sich hinter die Insel Walchern begeben haben, welches anzudeuten scheint, daß sie entweder ihren Truppen zu Hilfe kommen, oder ihre gelandeten Soldaten wieder an Bord nehmen sollen. — Bei Antwerpen kommen noch immer frische Truppen an. — Bis zum 9. war zu Breskens nichts Wichtiges vorgefallen. — Der Präfekt von Antwerpen hat bekannt gemacht, daß, auf Befehl der Minister der Polizey und des Innern, sogleich eine Cohorte der National-Garde daselbst errichtet werden soll, die aus 3000 Mann besteht &c.

Der peinliche Spezial-Gerichtshof zu Paris hat das kaisertliche Dekret vom 6. April auf Ludwig Viktor Meriodoc von Rohan, Sohn des ehemaligen Prinzen von Guémenee, beschuldigt, die Waffen gegen Frankreich geführt, und nach dem 1. Sept. 1804 unter den Armeen einer feindlichen Macht gebient zu haben, in contumaciam zum Tode und der Confiskation seines Vermögens verurtheilt.

## S w e d e n.

Stockholm, vom 18. July.

Fortsetzung der neuen schwedischen Reichs-Konstitution. „Zu Reichsgrund-Gesetzen werden gerechnet: diese Konstitution, imgleichen diejenige Reichstags-Successions- und Druck-Freiheits Ordnung, welche in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen dieser Regierungsform von dem König u. den Ständen gemeinschaftlich auf diesem Reichstage festgesetzt werden. Zivil- Kriminall- und Kirchengesetze können von den Reichsständen und dem Könige gemeinschaftlich, nie aber von einem dieser Theile allein, abgeändert werden u. s. w. Die Erklärungen obiger Gesetze, welche der König durch sein höchstes Gericht als Antworten auf einlaufende Gesetz-Fragen zwischen den Reichstagen giebt, können von den Ständen bei ihrer Zusammenkunft gemißbilligt werden, und gelten darnach nicht weiter. Bleibt der König auf einer ausländischen Reise über 12 Monate aus dem Reiche, so beruft der Staatsrath einen Reichstag; ist der König davon gehörig unterrichtet, und verzögert seine Rückkunft dennoch, so mögen die Stände über die Regierung des Reichs verordnen, wie sie es nützlich finden. Eben das geschieht, wenn eine durch Krankheit verursachte Unthätigkeit des Königs über diese gegebene Zeit dauert. Stirbt der König, wenn der Thronfolger noch unmündig ist, so beruft der Staatsrath sogleich den Reichstag, der alsdann, ohne Rücksicht auf ein etwaiges Testament der Regierung zu nehmen, einen oder mehrere Vormünder verordnet, welche, bis der Kronprinz mündig wird, nach dieser Konstitution und im Namen des Königs regieren. (Die Fortsetzung folgt.)

## R u ß l a n d.

Petersburg, vom 26. July.

Se. Maj. der Kaiser sind am vergangenen Sonnabend Abends spät von Ihrer Reise nach Finnland glücklich und in hohem Wohlseyn auf dem Sommerschlosse Kaminijsk Ostrow angekommen.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Sonntag, den 20. August: Die Räuber, ein Trauerspiel in sechs Aufzügen, von Schiller.

Carlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Andurch werden alle diejenige, welche an die in Vermögens-Untersuchung gerathenen alt Anwalt Michael Ubelischen Eheleute zu Liebolsheim, etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidirung derselben vorgeladen, auf Donnerstag den 24. August d. J. auf dem Rathhaus zu Liebolsheim.

Großherzogl. Oberamt.

Durlach. [Schulden-Liquidation.] Andurch werden alle diejenige, welche an den verstorbenen Bürger und Schneidermeister, Ludwig Digel zu Durlach, etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidirung derselben vorgeladen, auf Freitag, den 28. August d. J. bei Großherzogl. Stadtschreiberei zu Durlach.

Großherzogl. Oberamt.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation nachstehender nach Rußland ausgewanderter Familien, sind folgende Tagfahrten anberaumt als: zu der, des Bartel Nagels hiesigen Bürgers und Wittwers, Donnerstags der 24. d. M., zu der, der Georg Sengerischen Eheleute von hier, Freitag der 25. d. Monats. Dieses wird mit dem Anzuge öffentlich bekannt gemacht, daß sich die Gläubiger obenbesagter Personen zur bestimmten Zeit bei dem Revisorat dahier, mit ihren Beweiskunden bei Strafe des Ausschlusses unfehlbar einfinden sollen.

Großherzogl. Oberamt.

Steinbach. [Schulden-Liquidation.] Andurch werden alle diejenige, welche an den in Bant gerathenen Maurermeister, Georg Roth, zu Steinbach, etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidirung derselben vorgeladen, auf Dienstag den 22. August dieses Jahrs.

Großherzogl. Oberamt.

Stuttgart. In einer angenehmen Gegend des Oberlands, im Württembergischen ohnweit Gmünd, ist ein Gut mit den sehr schönen Erndt- u. Feld-Seegen, auch das dabei befindliche Vieh, Schiff und Geschir, nebst sonstigen Effecten zu verkaufen. Das Gut besteht in zwei gut eingerichteten Wohnhäusern, 2 Scheuren, 1 Vieh- u. Schaaßhaus, Einrichtung zur Bierbrauerei und Brandwein-Brennerei, gegen 400 Morgen Acker, und 40 Tagewerk Wiesen und Gärten. Der Platz ist besonders zur Schaaß- und Viehzucht äußerst vortheilhaft, da man wenigstens 400 Stück Schaaße über Sommer, und die Hälfte über Winter, auch 40 bis 50 Stück Vieh gut erhalten kann. Da die Erndte vor der Thür ist, so wünscht man, daß die Liebhaber zu diesem Gut, worauf man alle Arten von Früchten bauen kann, und der Futter-Bau noch über die in bestem Flor ist, sich in aller Eile bei dem Herrn Zimmermann, Gastgeber zum grünen Haus in Stuttgart melden, wo sie das Nähere erfahren werden.